

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 74 (2016)

Artikel: Sportclub Dreitannen Olten/Einradhockey : ganz oben angekommen

Autor: Hagmann, Andreas

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-659406>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sportclub Dreitannen Olten/Einradhockey

Ganz oben angekommen

Andreas Hagmann

Im Orientierungslauf sind die Oltner stark. Auch im Schachsport gehören immer wieder Oltner zur Spitze. Vom Paartanz ist bisher eher weniger bekannt. Bei der «neuen» Sportart Lacrosse ebenfalls. Die Erfolge der Juniorinnen und Junioren im Hallenhockey lassen auf eine rosige Zukunft bei den Aktiven hoffen. Die Liste der geehrten Oltner Sportlerinnen und Sportler wieder spiegelt aber, dass die Dreitannenstadt den Titel «Sportstadt» nicht unverdient trägt. Die infrastrukturellen Voraussetzungen sind nicht immer für alle optimal oder für alle gegeben – die Breite des Angebotes sucht aber für die Grösse der Stadt seinesgleichen. Alle in diesem Jahr geehrten Sportlerinnen und Sportler hätten es verdient, näher vorgestellt zu werden. Trotzdem lohnt es sich zu versuchen, aus den Erfolgreichsten jemand Spezielles herauszuspicken. Auch im Einradhockey ist Olten eine Hochburg. Im Einradhockey erst allmählich. Die Einradhockeyanerinnen und -hockeyaner mussten über Jahre hinweg hartes Brot essen, ehe sie sich endlich selber krönen konnten.

Beinahe die ewigen Zweiten

Geschicklichkeit. Gleichgewicht. Geschwindigkeit. Genauigkeit. Stichwörter die zur Randsportart Einradhockey passen. Ein Einrad, ein Eishockeyschläger, ein Tennisball und zwei kräftige Beine. Das sind die wichtigsten Zutaten um diese Sportart ausüben zu können. Für die Umsetzung benötigt es noch ein wenig mehr. Einradfahren will geübt sein. Olten ist diesbezüglich eine Hochburg. Seit Neustem auch im Einradhockey. Nach fünf Vizemeistertiteln in Serie, hat es heuer endlich geklappt. Die Oltner Devils setzen sich gegen die Seriensieger aus Emmenbrücke durch. *«Wir gingen in den fünf Jahren, als wir stets Vizemeister wurden, mit der Einstellung in die Saison, dass es schwierig werden würde, den Meistertitel zu holen. Die Emmenbrückner waren individuell einfach zu stark aufgestellt. Dann kam aber nach der vorletzten Saison die Anfrage vom Captain von Emmenbrücke, ob er bei uns spielen darf, dies unter anderem weil seine Freundin bereits bei uns spielt und er somit einen starken Bezug zur Region hat. Nachdem wir zugesagt hatten, war für uns klar, dass der Titel jetzt in Reichweite sein muss. So kam es dann auch.»* Das erzählt und erklärt ein zufriedener Christian Peier. Trainer und Spieler des Oltner Einradhockey-Teams. Er selber spielt seit 2006 Einradhockey. Die Faszination, der Eifer und der Ehrgeiz für diese Sportart sind zu spüren. Die sind – zumindest unterdessen – grösser als bei seiner Freundin, Dominique Heer. Durch sie kam er überhaupt erst zu der Sportart. Damals entwickelte sich der Stamm der

diesjährigen Meistermannschaft. Dominique Heer meint unverblümt, dass im Gegensatz zu den Herren im Team, die Damen sich keinen all zu grossen Druck auferlegt hätten. *«Wir gaben unser Bestes. Wir wussten aber auch, dass die Männer den Unterschied machen müssen, damit wir Meister werden können.»* Einradhockey ist gesellschaftspolitisch betrachtet zwar eine moderne Sportart. Geschlechtertrennung gibt es nicht. Herren und Damen spielen zusammen und gegeneinander. Dies ist einmal der Tatsache geschuldet, dass Randsportarten wie Einradhockey meist eher zu wenig Spielerinnen und Spieler haben als zu viel. Andererseits werden im Einradhockey keine Checks ausgeteilt. Die biologisch vorhandenen körperlichen Defizite im Kraftbereich sind nicht entscheidend. *«Logischerweise sind die Männer tendenziell eher schneller auf den Einrädern unterwegs. Da ist ein Kraftunterschied sichtbar»*, so Christian Peier.

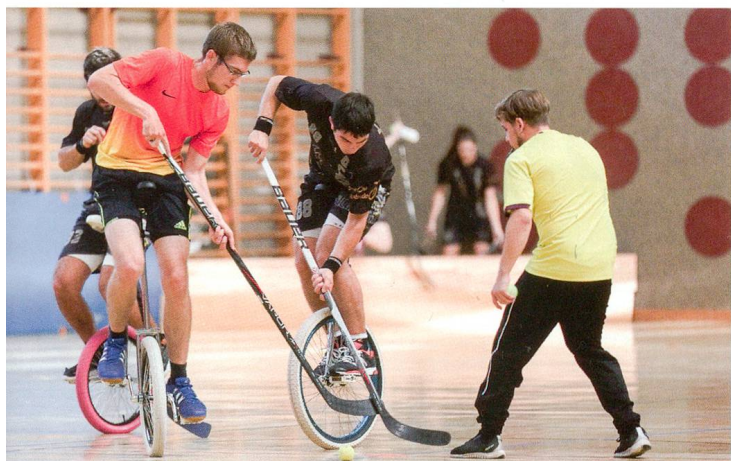
Weil die Emmenbrückner beinahe nur mit Männern antreten, sei da schon ein Unterschied festzustellen, und so war auch klar, dass es im Kampf um den Meistertitel schlussendlich an der Durchsetzungskraft der Oltner Männer lag, ob es gelingen würde den Nimbus des ewigen Zweiten los zu werden oder nicht. *«Wenn es darum geht das Spiel zu lesen oder auch im technischen Bereich, dann gibt es aber durchaus Frauen, die mehr auf dem Kasten haben als einige Männer»*, ergänzt Dominique Heer und zeigt auf, wie die Frauen die physischen Defizite zumindest bis zu einem gewissen Grad wettmachen können.

Anspruchsvoll

Vorwärts, rückwärts, abruptes bremsen, schnelles beschleunigen, gleichzeitige Ballkontrolle, Schlagsschüsse, Dribblings, punktgenaue Pässe. Das sieht natürlich zum Zuschauen alles leicht aus. Trotzdem wird selbst einem Laien sofort klar: das muss enorm schwierig sein, bis man ein sportlich hohes Niveau erreicht. Schon nur auf einem Einrad das Gleichgewicht zu behalten und nicht stets runterzufallen ist eine Leistung – wer sich schon einmal selber auf einem Einrad versucht hat, kennt die Probleme. Wie schnell das Einradfahren erlernt ist, sei schwierig abzuschätzen, meinen sowohl Christian Peier als auch Dominique Heer. *«Manche beherrschen es innerhalb von einer paar Stunden. Andere bekunden selbst nach wochenlangem Training noch Mühen. Egal wie lange es dauert: beherrscht man das Einradfahren, kommt das nächste Hindernis, nämlich der Hockeystock. Zu Beginn wird das eigene Gleichgewicht wieder enorm beansprucht. Gibst du einen Schuss ab, drehst du mit*

dem Oberkörper mit und somit dreht sich auch das Einrad, womit die Gefahr zu Beginn logischerweise gross ist, dass du vom Rad fällst. Es braucht also ein paar Trainings bis die Koordination von Hockeystock und Einrad reibungslos funktioniert», erklärt Christian Peier. Bis zum ersten Einradhockeyspiel daure es rund ein Jahr, so Christian Peier. Um auf Topniveau wie Peier und Heer spielen zu können, kann es gut und gerne vier Jahre dauern.

Die Sportart ist also äusserst anspruchsvoll. Dafür sind die Spielregeln relativ simpel: Wer vom Einrad runterfällt, darf nicht mehr ins Spielgeschehen eingreifen, bis er wieder auf dem Rad sitzt; ein Tor kann mit allen Körperteilen, sowie natürlich dem Stock erzielt werden, einzig Tore mit den Händen zählen nicht; wie im Eishockey gibt es bei Vergehen eine Zweiminuten- oder eine Fünfminutenstrafe – im Gegensatz zum Eishockey werden die Strafen immer in voller Länge abgesessen; es befinden sich immer vier Spieler und ein Torhüter auf dem Feld, Ersatzspieler hat es in Normalfall zwischen einem und drei – gewechselt werden, kann so oft wie man möchte. In vielen anderen Bereichen sieht man, dass Einradhockey noch eine relativ junge Sportart ist und ursprünglich rein zum Spass betrieben wurde, beispielsweise auf dem Pausenplatz. Die Grösse der Spielfelder ist nicht fix definiert, normalerweise entspricht es aber der Grösse der vorhandenen Dreifachturnhalle. Wie lange ein Spiel dauert, ist ebenfalls nicht fix reglementarisch festgelegt, dies wird normalerweise vor jeder Saison definiert.



Das Know-how fehlt

Wie jede Sportart, entwickelt sich auch Einradhockey weiter und wird immer wie athletischer. Pro Woche gibt es ein fixes, zweistündiges Mannschaftstraining. Daneben arbeitet jede und jeder individuell an der eigenen Kondition und absolviert sein Krafttraining. Im Mannschaftstraining stehen vier Punkte im Vordergrund, weiss Spielertrainer Christian Peier: «Da wäre zuerst einmal die Einradtechnik, bei welcher es darum geht, die Sicherheit auf dem Einrad zu erhöhen. Das heisst, sowohl rückwärts, als auch vorwärts, sowie bei Richtungsänderungen das Rad im Griff zu haben. Als nächstes kommt die Stocktechnik. Das muss jede und jeder ein bisschen individu-

ell trainieren. Also, die Schusspräzision und auch Schussarten, wie Handgelenk- oder Schlagschuss. Natürlich simulieren wir im Training auch Matchsituationen und zu guter Letzt schaut man sich ab und zu auch noch die taktische Ausrichtung an. Das macht man zwar meistens erst an den Turnieren, vor den jeweiligen Spielen. Denn eigentlich ist es fix, dass ein Team mit zwei Verteidigern und zwei Stürmern aufläuft. Einzig, ob man etwas defensiver oder offensiver ausgerichtet agieren will, entscheidet sich je nach Gegner.» Von diesen gibt es in dieser Saison fünf für die Oltner. Der grösste Konkurrent bleiben die Emmenbrückner. Also das Team, das zuvor über Jahre hinweg nie vom Meisterthron gestossen werden konnte. Es existiere eine Mehrklassengesellschaft im Schweizer Einradhockey, weiss Dominique Heer. «Die Liga teilt sich eigentlich in drei Blöcke. Die Emmenbrückner und wir machen im Normalfall den Titel untereinander aus.» Ist das nicht ein wenig einseitig? Klar wäre es wünschenswert, die Liga wäre ausgeglichener, meinen sowohl Heer als auch Peier. Das Problem sei halt, dass es oft an Trainern fehle, die selbst Einradhockey gespielt haben und daher ein Team weiterbringen könnten. Ausserdem müsse man mit den Leuten arbeiten, die vorhanden sind. Die Anzahl an Einradhockeyanerinnen und -hockeyaner sei überschaubar, so Dominique Heer. Teams

blieben oft über Jahren in derselben Konstellation bestehen, womit es natürlich keine Verbesserungen gebe. In Olten liessen sich in den vergangenen Jahren zum Glück immer wieder talentierte Spielerinnen und Spieler finden. Emmenbrücke, die Einradhockeyhochburg, beherbergt mehrere Teams in den insgesamt drei Ligen, womit sie eine enorme Breite besitzen und es nicht an Nachwuchs fehlt.

Rückeroberung

Man merkt, das Gefühl, diese Saison als Titelverteidiger antreten zu dürfen, setzt die Oltnerinnen und Oltner nicht unter Druck. *«Wir können jetzt ja sagen, dass wir den Schweizer-Meister-Titel jetzt einmal geholt haben. Von daher können wir mental die Saison viel lockerer bestreiten»*, meint Christian Peier mit einem Schmunzeln. Aber klar, wer einmal Schweizer Meister war, der will dieses Gefühl ein zweites Mal erleben, dem widersprechen Dominique Heer und Christian Peier logischerweise nicht. Die Titelverteidigung gehöre auf jeden Fall zum Ziel. Christian Peier hat nächstes Jahr ausserdem noch ein zweites grosses Ziel vor Augen. Nämlich den Weltmeistertitel zurückerobern. 2012 gewann er mit der Schweiz an der sogenannten Unicon (Unicycling Convention), den Einrad-Weltmeisterschaften, den Titel im Einradhockey. Vor zwei Jahren in Montreal war er nicht mit dabei – und die Schweiz verpasste damals die Titelverteidigung.

Auch im Nationalteam sind die Oltner gut vertreten – drei Feldspieler plus die Torhüterin gehören zum Stamm des Nationalteams. Wie national, ist auch international die Spitze schmal. Hauptkonkurrent um den Weltmeistertitel ist Deutschland. Dies wird auch nächstes Jahr in San Sebastian nicht anders sein. In San Sebastian wird aber nicht nur Hockey gespielt, sondern auch in viel traditionelleren Einraddisziplinen wie beispielsweise dem Einradrennen um den Weltmeistertitel gekämpft. Im Einradhockey wird es mitunter von den Oltnern abhängig sein, ob eine Titelverteidigung gelingt. Neben Torhüterin Ramona Hürzeler werden auch Christian Peier, Mirco Weingard und Nicolai Krieger für die Nationalmannschaft auflaufen. Der Rest wird vom Vizemeister aus Emmenbrücke gestellt. Zuerst «bekriegen» sich die beiden Teams aber noch. Denn auch wenn eine ausgeglichene Liga und eine grössere Popularität der Sportart wünschenswert wären, wissen Dominique Heer und Christian Peier, dass dies im Moment utopisch ist. Dafür sind die beiden Spitzenteams einfach zu gut und die Sportart noch zu wenig weit entwickelt. Bleiben Dominique Heer und Christian Peier der Sportart noch 20 Jahre oder länger treu, ist es aber gut möglich, dass sie mit ihrem Elan fürs Einradhockey die ganze Sportart in neue Sphären führen. Schliesslich hätte vor Kurzem auch noch niemand daran geglaubt, dass die Oltner die Emmenbrückner Dominanz brechen könnten.

Sportlerehrungen 2015

Einzelsportlerinnen und Einzelsportler Talents:

Kaiser Marius, OL Regio Olten, 2. Platz SM Staffel
Angst Robin, Schachklub Olten, 2. Rang Schweizer Blitzschach-Meisterschaft
Nyfeler Siri, OL Regio Olten, 1. Platz SM Mitteldistanz, 1. Platz SM Staffel

Einzelsportlerinnen und Einzelsportler Elite/Aktive:

Aeberhard Carla, Dressurreiten, 2. Rang SM der CH-Pferde in Avenches
Grob Stefan, Wohnhaft in Olten, 2. Rang SM im Diskuswerfen

Einzelsportlerinnen und Einzelsportler Senioren:

Wyss Franz, OL Regio Olten, 1. Platz SM Langdistanz, 1. Platz SM Mitteldistanz
Hodel André, TV Olten Leichtathletik, 1. Platz SM Senioren M50 Hammerwurf
Weber Thomas, TV Olten Leichtathletik, 1. Platz SM Senioren M45 Speerwurf, 3. Platz SM Senioren M45 Hammerwurf
Näf Beat, TV Olten Leichtathletik, 1. Platz SM Senioren M55 Hammerwurf
Stäheli Jürg, TV Olten Leichtathletik, 2. Platz SM Senioren M55 Hammerwurf
Hodel Cornelia, TV Olten Leichtathletik, 1. Platz SM Seniorinnen W50 Hammerwurf
Wespi Gerhard, Bogenschützen Club Olten, 3. Platz SM Veteranen Herren Longbow
Zanger Renate, Bogenschützen Club Olten, 3. Platz SM Veteranen Damen

Mannschaftssportlerinnen und Mannschaftssportler:

ESV Olten, Volleyball 1, 1. Rang SVSE Volleyball-Meisterschaften Elite
Moosberger Max, Wyss Andreas, Wyss Franz, OL Regio Olten, 1. Platz SM Team OL
Thomas Steffen & Vanessa Steffen, Paartanz, 1. Rang SM Discofox
HC Olten, U11 Mädchen, 1. Rang Hallen-SM
HC Olten, U21 Knaben, 1. Rang Hallen-SM
Sportverein, Lacrosse, 1. Rang Hallen-SM
SC Dreitanen, Einradhockey, 1. Rang SM